Ville de Grevenmacher
Muselmetropol

Bericht des Gemeinderates vom 22. November 2024

Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderates.

1. ERMG – definitive Schulorganisation 2024-2025.

Rätin Martine Cognioul-Loos (CSV), Präsidentin der Begleitkommission, berichtet, dass es sich hier um die zweite Validierung der definitiven Schulorganisation der Musikschule handelt. Die Zahlen haben sich im Vergleich zur ersten Validierung kaum verändert. Derzeit sind knapp über 1000 Schüler/innen eingeschrieben. Sie werden von 39 Lehrkräften unterrichtet. Hinzu kommt eine Warteliste von 30 Personen, die überwiegend für Tanzkurse vorgemerkt sind. Die gesamte Unterrichtszeit beläuft sich auf 35.820 Minuten pro Woche.
Die jährlichen Kosten pro Schüler/in betragen 872€.

Rätin Martine Cognioul-Loos (CSV) bedankt sich bei Herrn Romain Asselborn, dem Direktor der Musikschule, sowie seinem engagierten Team, für deren hervorragende Arbeit, insbesondere auch bei der Organisation des Unterrichtsbetriebs – eine Aufgabe, die große Sorgfalt und Koordination erfordert.

Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) betont, dass die Musikschule in jüngster Zeit verstärkt im Fokus der Gemeinde steht, weil ihr etliche neue Räumlichkeiten im Kulturzentrum Machera zugewiesen wurde.

Einstimmig angenommen.

2. PAP « rue de Flaxweiler » – Phase 1: Annahme.

Herr Pierre-Nicolas Crespin vom Stadtplanungsdienst stellt den PAP „rue de Flaxweiler, Phase 1“ vor, das die erste Umsetzungsphase des PAG für die im PAP-Neubaugebiet „Rue de Flaxweiler“ klassifizierten Flächen darstellt. Der PAP wurde auf der Grundlage des „Schéma directeur“ erstellt, der im Rahmen der Überarbeitung des PAG ausgearbeitet wurde, und wurde von einem Leitplan begleitet, um die Realisierbarkeit und die funktionalen Verbindungen der noch zu urbanisierenden Grundstücke zu gewährleisten.

Die erste Phase sieht die Verbreiterung und Verlängerung der bestehenden Sackgasse sowie den Bau eines Bürogebäudes mit einer dreistöckigen Tiefgarage vor. Darüber hinaus wird die bestehende Sackgasse durch eine Verbindung zur Nationalstraße N1 ergänzt.

Das Sonderbauprojekt wurde auf der Grundlage der Empfehlungen des Innenministeriums angepasst, die im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Stellungnahme abgegeben wurden. Zu den Anpassungen gehört, dass der Zugang und die notwendigen Flächen für Rettungsfahrzeuge über die neue Erschließungsstraße und nicht über die Nationalstraße N1 gewährleistet werden.

Der PAP wurde ebenfalls auf der Grundlage der einzigen im Rahmen der öffentlichen Untersuchung eingegangenen Einwendung angepasst. Diese bezieht sich auf die Sicherstellung von Dienstbarkeiten hinsichtlich der Erschließung und des Anschlusses des benachbarten Hauses an die Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen.

Gemeinderat Claude Wagner (DP) äußert Bedenken hinsichtlich der potenziellen Verkehrsbelastung, die durch dieses Projekt sowie durch andere bestehende Projekte im Gebiet Potaschberg entstehen könnte. Er erinnert daran, dass bei früheren Diskussionen die Notwendigkeit einer umfassenden Verkehrsstudie betont wurde, diese jedoch noch nicht umgesetzt worden sei. Er stellt klar, dass er dem PAP nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, kritisiert jedoch die fehlende angemessene Planung im Bereich Mobilität, die er als Versäumnis zum Nachteil des Gemeinwohls betrachtet.

Herr Yves Christen vom technischen Dienst erklärt, dass eine solche Verkehrsstudie im Jahr 2017 in Auftrag gegeben und 2021 abgeschlossen wurde. Die Ergebnisse wurden der Straßenbauverwaltung präsentiert, jedoch liegt bis heute keine Rückmeldung vor, obwohl es Aufgabe der Straßenbauverwaltung ist, verschiedene Planungsszenarien im Rahmen der Gesamtentwicklung vom Potaschberg zu erstellen. Er fügt hinzu, dass die Straßenbauverwaltung Ende Oktober von der Gemeinde erneut kontaktiert wurden, diese Anfrage jedoch bisher unbeantwortet blieb.

Der Gemeinderat stimmt mit 8 Ja-Stimmen für die Genehmigung der ersten Phase des PAP „rue de Flaxweiler“, drei Mitglieder enthalten sich der Stimme.

3. PAP rue des Jardins – punktuelle Änderung: Annahme.

Herr Pierre-Nicolas Crespin vom Stadtplanungsdienst erinnert zuerst daran, dass der PAP „Rue des Jardins“ von der „Société Moseal“ initiiert wurde, mit dem Ziel, ein Mischgebäude mit 13 Wohnungen zu errichten. Er erklärt, dass der schriftliche Teil des geltenden PAP übermäßig strenge Formulierengen enthält, insbesondere einen Satz, der das Projekt unnötig verkompliziert und zudem eine doppelte Regelung mit den maximalen Abmessungen in der grafischen Darstellung darstellt. Die punktuelle Änderung des PAP zielt daher darauf ab, den betreffenden Satz im schriftlichen Teil zu streichen.
Darüber hinaus wird der grafische Teil ebenfalls leicht angepasst, indem die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Bereichen an die im Rahmen des genehmigten Ausführungsprojekts definierten Grenzen angepasst werden. Dadurch werden die dem öffentlichen Bereich zu übertragenden Flächen erheblich vergrößert. Die Anpassungen betreffen ausschließlich Klarstellungen und technische Änderungen, ohne den Inhalt oder das Ziel des Bauprojekts zu verändern.
Es ist wichtig zu beachten, dass im Rahmen der Verabschiedung des geltenden PAP keine Ausgleichszahlung gefordert wurde und, dass angesichts der Art der vorliegenden Änderung des PAP keine Veranlassung besteht, diese Entscheidung zu überdenken.

Einstimmig angenommen.

4. Nachtrag zur Freigabe der Verpflichtung zur Schaffung von Parkplätzen

Aufgrund des Ablaufs der Baugenehmigung für ein Wohngebäude mit 5 Wohneinheiten, gelegen in Grevenmacher, 32, „rue des Remparts“, wurde die Gemeindeverwaltung mit einem Antrag auf Rückerstattung der Ausgleichsabgabe für die Befreiung von der Verpflichtung zur Schaffung von 5 Stellplätzen befasst, die im Rahmen der Erteilung der genannten Genehmigung entrichtet wurde.

Da der Bauträger auf sein Projekt verzichtet, hat die ursprünglich mit der Gemeinde geschlossene Vereinbarung keine Gültigkeit mehr. Sie wird daher als hinfällig erklärt, und der gezahlte Betrag der Ausgleichsabgabe kann zurückerstattet werden.

Einstimmig angenommen.

5. Tiefgaragen:

a) <u>« Centre » – Genehmigung des Betriebsvertrags mit INDIGO Park Luxembourg s.a.</u>

Rat Patrick Frieden (DP) erkundigt sich, warum die Indigo Neo Applikation, die in Luxemburg-Stadt für das Bezahlen und Reservieren von Parkplätzen genutzt werden kann, nicht auch für die Tiefgarage „Centre“ verfügbar ist, da es sich um denselben Betreiber handelt.
Herr Yves Christen aus der technischen Abteilung erklärt, dass vor einigen Jahren der damalige Schöffenrat diese Möglichkeit abgelehnt habe. Der neue Schöffenrat sei jedoch bereit, sich erneut mit der Thematik zu befassen.
Rätin Tess Burton (LSAP) erkundigt sich, ob man die Tiefgarage aufgrund der vielen angemeldeten Gäste für die offizielle Eröffnung des Kulturzentrums nicht öffnen könnte.
Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) antwortet, dass dies kurzfristig kaum möglich sei, es aber überprüft werde.

Einstimmig angenommen.

b) <u>« Réngmauer » - Genehmigung des Betriebsvertrags mit INDIGO PARK Luxembourg s.a.</u>

Einstimmig angenommen.

c) <u>Genehmigung eines Mietvertrags für einen Parkplatz</u>

Einstimmig angenommen.

6. <u>Neugestaltung des Parkplatzes « op Flohr » (trottoirs rue Leitschbaach) – Genehmigung der Pläne und Kostenvoranschläge: 458.750€.</u>

Herr Yves Christen aus der technischen Abteilung stellt die Pläne für die Neugestaltung des Parkplatzes „op Flohr“ vor. Ein zentrales Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Fußgängersicherheit, insbesondere durch die Verlängerung der Gehwege entlang der „Rue Leitschbaach“. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der klaren Trennung von Fußgängern und Autofahrern. Die aktuell sechs Ein- und Ausfahrten, sollen auf drei reduziert werden, um die Effizienz zu steigern und den Verkehrsfluss zu optimieren. Geplant ist eine Erhöhung der Kapazität um elf weitere Parkplätze, darunter drei Behindertenparkplätze und zwei Ladestationen für Elektroautos. Eine bessere Beleuchtung ist ebenfalls Bestandsteil des Projekts, um die Sicherheit bei Dunkelheit zu verbessern.

Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 458.000€. Die Arbeiten können womöglich erst nach Abschluss der Bauarbeiten an der Brücke in der „Rue de Münschecker“ seitens der Straßenbauverwaltung beginnen, da eine gleichzeitige Sperrung beider Straßen nicht möglich ist. Die Arbeiten an der Brücke werden etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

Rätin Claire Sertznig (DP) begrüßt, dass die Sicherheit der Fußgänger gewährleistet werden soll, betont jedoch, dass die Kosten von fast 500.000€ für nur wenige zusätzliche Plätze und Gehwegverbesserungen hoch erscheinen und das Problem ihrer Meinung nach nicht lösen. Sie weist darauf hin, dass es besonders am Wochenende oft chaotische Zustände gibt und deshalb langfristige Lösungen erforderlich sind. Zudem merkt sie an, dass die Lage der Behindertenparkplätze am Haupteingang für Rollstuhlfahrer/innen unpraktisch sei, da diese einen großen Umweg machen müssen, um zum Fußballplatz zu gelangen.

Rätin Tess Burton (LSAP) ergänzt, dass der Parkplatz „op Flohr“ generell nicht ausreichend Kapazitäten biete. Sie schlägt vor, alternative Konzepte wie den Bau einer Tiefgarage, die Nutzung des Parkplatzes „Päiperleksgaart“ oder die Einführung eines Shuttleservices zu prüfen.

Sie erkennt an, dass die Neugestaltung zur Sicherheit beitragen werde, betont jedoch, dass das Hauptproblem des Parkplatzmangels nicht gelöst werde. Zudem fragt sie, wo Anwohner/innen und Besucher/innen während der Bauphase parken können. Herr Yves Christen erklärt, dass der Zugang zum Parkplatz etappenweise geregelt wird, um eine vollständige Sperrung zu vermeiden. Der barrierefreie Zugang für Behindertenparkplätze bleibt gewährleistet.

Des Weiteren erkundigt sich Rätin Tess Burton (LSAP) nach einer Sackgasse in der „rue du Stade“ in der Nähe des Parkplatzes, wo ein unbefestigter Straßenabschnitt bei Regen regelmäßig Probleme verursacht. Herr Yves Christen erklärt, dass die ursprüngliche Baugenehmigung aus den frühen 2000er Jahren den Bauherren die Kosten für die Straßeninfrastruktur der angrenzenden Häuser auferlegt habe. Er fügt hinzu, dass das Planungsbüro den Kanal in diesem Bereich falsch dimensioniert hatte und die Häuser ohne Entwässerungspumpe nicht entwässern können.

Die Neugestaltung des Parkplatzes „op Flohr“ wird mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen vom Gemeinderat angenommen.

7. Neuasphaltierung des Weinbergweges genannt « Op Grueweréck » - Genehmigung des Kostenvoranschlags 155.500€.

Herr Yves Christen aus der technischen Abteilung teilt mit, dass man den Weinbergweg, genannt „op Grueweréck“, neu asphaltieren werde, sobald die Bauarbeiten in der „rue de Wecker“ abgeschlossen sind.

Einstimmig angenommen.

8. Sozialamt der Gemeinde Grevenmacher:

a) Stellungnahme zu den Beschlüssen 2024.

Einstimmig angenommen.

b) Genehmigung des revidierten Budgets 2024 und des ursprünglichen Budgets 2025.

Rätin Carine Sauer (CSV) bedankt sich bei dem Personal des Sozialamtes für Ihre engagierte Arbeit. Sie hebt hervor, dass das Sozialamt nicht nur Menschen bei der Beantragung von Beihilfen unterstützt, sondern auch mit Referenzadressen, der Suche nach Wohnraum und bei der Erledigung administrativer Angelegenheiten hilft. Sie weist darauf hin, dass der administrative Aufwand in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist.

Das Sozialamt beschäftigt derzeit sieben Sozialarbeiter/innen und drei Verwaltungsangestellte. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, wird eine weitere Sozialarbeiterstelle beim ONIS (Office national de l’inclusion sociale) geschaffen. Diese Stelle wird vollständig vom Staat finanziert. Der jährliche Beitrag für die Gemeinde wird sich im kommenden Jahr auf rund 283.200€ belaufen.

Abschließend berichtet sie vom Projekt „Baobab“, einem luxemburgischen Sprachenkurs, welcher simultan auch eine Kinderbetreuung anbietet, um gerade Eltern die Möglichkeit zu bieten, an einem Sprachenkurs teilzunehmen. Dieses Projekt solle Mitte 2025 beginnen.

Einstimmig angenommen.

9. Bestätigung temporärer Verkehrsverordnungen.

Einstimmig angenommen.

10. Anpassung der Mietpreise für Räumlichkeiten im neuen Kulturzentrum und der Buvette „op Flohr".

Lokale Vereine und öffentliche Einrichtungen sind künftig von der Pflicht zur Hinterlegung einer Kaution befreit, wenn sie einen kleinen Saal im neuen Kulturzentrum mieten möchten.

Rat Claude Wagner (DP) zeigt sich erfreut, dass seine Anregung aus der letzten Sitzung aufgegriffen wurde. Er begrüßt die Entscheidung, dass die Kaution für den Festsaal beibehalten wird.

Einstimmig angenommen.

11. Friedhofskonzessionen.

Einstimmig angenommen.

12. Finanzbeihilfen:

a) Harmonie municipale de la Ville de Grevenmacher: 2854,78€
b) Moutforter Haff Mathëllef a.s.b.l. (subside de fin d'année): 300€

Einstimmig angenommen.

13. Bestimmung eines neuen Ortes für Hochzeiten und eingetragene Lebenspartnerschaften: Kulturzentrum Machera – Saal „Paradäis".

Einstimmig angenommen.

14. Abrechnung von Arbeiten: Kauf und Installation eines Touchscreens vor dem Rathaus: 29.150,56€.

Einstimmig angenommen.

15. Schaffung einer Stelle für einen kommunalen Beamten, Gehaltsgruppe A2, Untergruppe Wissenschaft und Technik

Einstimmig angenommen.

16. Informationen des Schöffenrates zu laufenden Projekten.

Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) berichtet von der bevorstehenden offiziellen Eröffnung des neuen Kulturzentrums Machera, die noch am gleichen Nachmittag stattfinden wird.

Was den Busbahnhof betrifft, gibt Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) folgendes Update: Zwischen dem 18. November und dem 14. Dezember wird die Struktur von Arcelor Mittal montiert und verschweißt. Bis zum 17. Dezember sollen die Anstricharbeiten abgeschlossen sein, und zwischen dem 29. November und dem 11. Dezember wird das Glas eingesetzt.
Sie erklärt, dass bei günstigen Wetterbedingungen der neue Busbahnhof eventuell als „Weihnachtsgeschenk" fertiggestellt sein könnte, wobei eine offizielle Einweihung im Frühjahr 2025 geplant ist. Auf die Nachfrage von Rat Claude Wagner (DP), wann der Busbahnhof

spätestens operativ sein wird, versichert Yves Christen aus der technischen Abteilung, dass dies spätestens Anfang 2025 der Fall sein wird.

Zum Thema Abfall berichtet Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV), dass die Einnahmen der Gemeinde aus der Abfallentsorgung zwischen dem zweiten und dritten Quartal dieses Jahres um 59,24% gestiegen sind. Sie betont, dass es weiterhin Aufklärungsbedarf gibt, da viele Bürger/innen die neuen Regelungen noch nicht vollständig verstehen. Herr Ralph Wagner aus der Finanzabteilung ergänzt, dass das neue Gebührenreglement, das seit dem dritten Quartal in Kraft ist, die Kosten für diejenigen erhöht, die ihren Abfall nicht richtig trennen. Auf Nachfrage von Rat Claude Wagner (DP) bestätigt er, dass diese Gebühren als Einnahmen der Gemeinde verbucht werden.

Schöffe Marc Krier (déi gréng) berichtet, dass es zuvor bei SIGRE Lieferprobleme mit Mülltonnen gegeben habe, diese jedoch inzwischen behoben wurden. Die Gemeinde verfügt nun über einen ausreichenden Vorrat an Mülltonnen. Er betont die Wichtigkeit, den Fokus stärker auf die Biotonne zu legen, um die Abfalltrennung weiter zu optimieren.

Zudem informiert er über ein anstehendes Bürgerforum zum Thema Solarenergie, das demnächst stattfinden wird. Dieses Forum soll den Bürgern/innen nicht nur Informationen und Ideen vermitteln, sondern auch als eine Art „Brainstorming“ dienen. Des Weiteren hilft dieses Bürgerforum der Gemeinde, Punkte im Klimapakt zu sichern.

Schöffin Liane Felten (CSV), Präsidentin der Kommission für interkulturelles Zusammenleben, stellt das neue Sprachenprojekt vor, das am 22. Januar 2025 beginnt. Die Kommission bietet 2 Luxemburgisch-Kurse mit insgesamt 16 Plätzen an. Sie betont, dass diese Kurse nicht in Konkurrenz zu den Sprachkursen des ONIS stehen, sondern vielmehr den alltäglichen Gebrauch der Sprache fördern sollen. Die Sprachkurse des ONIS hingegen umfassen Französischkurse und Alphabetisierungskurse, die darauf abzielen, die Sozialhilfeempfänger für den luxemburgischen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

17. Fragen an den Schöffenrat

Rat Claude Wagner (DP):

- Er bemängelt die Helligkeit des Bildschirms an der Außenwand des neuen Kulturzentrums. Die Autofahrer werden bei Dunkelheit vom Straßenverkehr durch den Bildschirm abgelenkt, und er regt deshalb eine Anpassung an. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) erklärt, dass der Bildschirm ausschließlich wichtige Informationen anzeigt, nachts ausgeschaltet wird und künftig gedimmt werden soll.
- Er kritisiert die unzureichende Schallisolierung zwischen zwei Räumen im neuen Kulturzentrum. Während einer Sitzung des Gemeinderates war deutlicher Lärm zu hören, verursacht durch eine Probe seitens einer Gruppe der Musikschule. Er bemängelt, dass ein solch kostspieliges Gebäude in diesem Bereich nicht besser schallisoliert ist. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) erklärt, dass eigentlich vorgesehen war, von Dienstagnachmittag bis Mittwoch keine Musikproben durchzuführen, was jedoch nicht wie geplant umgesetzt wurde. Sie betont, dass eine geeignetere Lösung gefunden werden muss, um solche Störungen künftig zu vermeiden.

Rat Patrick Frieden (DP):

- Betreffend der Pressemappe die anlässlich der Pressekonferenz im neuen Kulturzentrum Machera verteilt wurde, zeigt er sich enttäuscht, dass die Musikschule nicht erwähnt wurde. Sie sei schließlich Hauptnutzer des Gebäudes und betreue über 1000 Schüler/innen pro Woche dort. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) stimmt der Kritik zu und versichert, dass noch am selben Tag eine überarbeitete Pressemappe verteilt wurde.
- Bezüglich der Internetseite des neuen Kulturzentrums, kritisiert er, dass dort die Musikschule noch immer fehlen würde, und, dass nicht alle bevorstehenden Veranstaltungen dort eingetragen sind. Im gleichen Atemzug spricht er auch die Homepage der Gemeinde an, dort sei der Veranstaltungskalender ebenfalls nicht

komplett. Er fügt schlussfolgernd hinzu, dass die Veranstaltungskalender auf allen sozialen Kanälen der Gemeinde synchronisiert werden sollen.
Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) stimmt zu und kündigt entsprechende Maßnahmen an.

- Was die erste Abrechnungsperiode mit dem neuen Abfallwirtschaftssystem angeht, lobt er die detaillierten Angaben auf den Rechnungen, fordert jedoch weitere spezifische Details. Er regt an, die Unterschiede zwischen 2023 und 2024 klarer herauszustellen, insbesondere durch die Angabe der Gewichtsangaben für die verschiedenen Abfallarten (Restmüll, Papier, Glas und Biomüll) aus beiden Jahren.
- Abschließend erkundigt er sich nach dem Eichzertifikat für die Müllfahrzeuge. Schöffe Marc Krier (déi gréng) erklärt, dass die Gemeinde letzte Woche bei SIGRE nachgefragt habe und auf eine Antwort warte.

Rätin Claire Sertznig (DP):

- Sie weist darauf hin, dass der Stufenplatz und das Blumenbeet an der Moselpromenade bei Hochwasser oft überflutet werden. Sie fragt, ob Barrieren oder andere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation möglich wären.
- Betreffend die Straßenbeleuchtung beim „Syndicat d'initiative" schlägt sie vor, die Metalpoller durch Plastikpoller zu ersetzen. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) verspricht, die Möglichkeit zu prüfen, fügt jedoch hinzu, dass Plastikpoller ästhetisch weniger ansprechend sind.

Rat Metty Scholtes (LSAP):

- Er bedankt sich für die Informationen zur Dauer der Grünphase der Verkehrsampel bei der Schule, wo Kinder die Straße überqueren. Er fragt, ob die Grünphase an der Ampel verlängert werden könnte, um insbesondere Schulkindern das Überqueren zu erleichtern. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) antwortet, dass diese Möglichkeit genauer geprüft werde.

Rat Marc Ury (CSV):

- Er weist darauf hin, dass an den Bushaltestellen am „Päiperleksgaart" keine Unterstände vorhanden sind. Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) erklärt, dass die Gemeinde nur auf der Seite des „Päiperleksgaart" einen Unterstand errichten kann, da die andere Seite Privateigentum ist. Der Zulauf an diesen Bushaltestellen wird erheblich sinken, sobald der neue Busbahnhof neben dem Kulturzentrum fertiggestellt ist, fügt sie hinzu.
- Er erkundigt sich, ob die Beleuchtung des Zebrastreifens in der „rue de Trèves" insbesondere beim „Château Pauqué" verbessert werden könne, da diese derzeit unzureichend ist. Herr Yves Christen bestätigt, dass dieses Anliegen bereits auf der To-do-Liste der anstehenden Projekte stehe.
- Zum Abfallreglement schlägt er vor, in sechs bis zwölf Monaten eine Überprüfung durchzuführen, um den Fortschritt des neuen Systems zu bewerten.
Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) erklärt, dass dies aufgrund des damit verbundenen Zeitaufwands nur in regelmäßigen Abständen möglich sei und die Ergebnisse entsprechend weitergeleitet werden.

Rätin Carine Sauer (CSV):

- Sie informiert, dass die Erste-Hilfe-Kurse zur mentalen Gesundheit im neuen Kulturzentrum Machera sehr positiv aufgenommen werden. Die Teilnehmer/innen schätzen die neuen Räumlichkeiten und deren angenehme Atmosphäre.